

Nicht unser Krieg!

Kurzfassung der Resolution des außerordentlichen Kongresses der KO 2023



[Resolution in voller Länge](#)

Der Krieg in der Ukraine ist ein imperialistischer Krieg zwischen der Ukraine, hinter der die NATO steht, und der Russischen Föderation. Dieser Krieg ist nicht unser Krieg und die internationale Arbeiterklasse darf sich auf keine der beiden Seiten stellen. Unsere Hauptaufgabe als Kommunisten in Deutschland ist der Kampf gegen die Kriegspolitik der NATO und des deutschen Imperialismus und die Entlarvung ihrer Kriegspropaganda.

Der deutsche Imperialismus führt Krieg. Die Losung „Nie wieder Krieg!“, die nach dem imperialistischen Gemetzel der beiden Weltkriege breiten Anklang in den Massen fand und ihre Sehnsucht nach Frieden zum Ausdruck brachte, wurde von der herrschenden Klasse der BRD schon immer bekämpft. Mit der Wiederbewaffnung der BRD, ihrer Eingliederung in das antikommunistische Angriffsbündnis NATO, schließlich mit den Militäreinsätzen in Bosnien und der führenden Rolle im Überfall auf Jugoslawien 1999 hat der deutsche Imperialismus schrittweise neue Fakten geschaffen, die nach der Niederlage im Zweiten Weltkrieg die militärische Seite des graduellen Wiederaufstiegs zur Großmacht darstellten. Die Kriegseinsätze in Jugoslawien, Afghanistan und Mali, zahlreiche weitere militärische Missionen und die immer aggressivere Umwandlung der öffentlichen Diskurse hin zur offenen Rechtfertigung von Krieg und Aufrüstung haben auch in der Arbeiterklasse und den Volksschichten zu einer Normalisierung des Krieges geführt. Mit dem imperialistischen Krieg in der Ukraine hat sich diese Entwicklung verschärft.

In der Ukraine stehen sich nun die Streitkräfte der Russischen Föderation und der Ukraine, also zweier ehemals sowjetischer Brudervölker, im offenen Krieg gegenüber. Doch hinter der Ukraine steht die NATO, die zwar bisher nicht direkt in die Kampfhandlungen eingreift, aber durch beispiellose Waffen- und Geldlieferungen die Kiewer Regierung unterstützt und gleichzeitig massive Sanktionen gegen Russland erlässt, mit dem erklärten Ziel, den Feind Russland in die Knie zu zwingen. Die NATO-Staaten, allen voran die USA, ziehen seit Jahrzehnten eine Blutspur von Kriegen und Bürgerkriegen, Putschen und Anschlägen über den Planeten, von Korea über Vietnam und

Indonesien bis Irak und Afghanistan. Sie sind für Millionen Tote und gewaltige Zerstörung verantwortlich.

Gegenüber Russland verfolgt die NATO seit der Konterrevolution in der Sowjetunion eine Strategie der Einkreisung und Zurückdrängung. Die Kiewer Regierung wurde von den NATO- und EU-Staaten bereits seit dem 2014 laufenden Krieg in der Ostukraine mit Geld und Waffen unterstützt, eine dauerhafte Lösung des Konflikts wurde verhindert. Dass eine an die NATO angebundene Ukraine für die russische Regierung nicht akzeptabel sein würde, dass jeder Schritt in diese Richtung die Gefahr eines Krieges erhöhen würde, war den herrschenden Kreisen im Westen bewusst und sie haben an ihrem aggressiven Kurs bewusst festgehalten.

Die Kiewer Regierung seit 2014: Die Herrschaft der schwärzesten Reaktion

Die Regierung in Kiew seit 2014, die von der westlichen Propaganda nun zum „Verteidiger der Demokratie“ stilisiert wird, ist eine Regierung der schwärzesten Reaktion: Während in der Zeit nach dem Putsch Minister der faschistischen Partei Swoboda sogar Teil der Regierung waren, kooperierten die folgenden Regierungen auch später noch mit den verschiedenen faschistischen Gruppen, insbesondere mit dem Regiment Asow im Rahmen des Bürgerkriegs gegen den Donbass. Die faschistischen Massenmörder und Kollaborateure der Wehrmacht Stepan Bandera, Andrij Melnyk und Roman Schuchewytsch werden als Nationalhelden verehrt und die ukrainischen Kinder in den Schulen mit dem Gift des Nationalismus und Antikommunismus aufgezogen. Kommunistische und sich auf den Kommunismus berufende Organisationen wurden unter der Putschregierung verboten. Es zeigt die Heuchelei und Verlogenheit der westlichen Propaganda auf, dass der Autoritarismus in Russland angeprangert, in der Ukraine aber gelehrt und relativiert wird.

Der Kampf um die Neuaufteilung der Welt

Der Krieg in der Ukraine kann man nicht isoliert vom sonstigen Weltgeschehen verstehen, sondern ist ein Ergebnis der Auseinandersetzungen innerhalb des imperialistischen Weltsystems.



Der Imperialismus bringt als monopolistischer Kapitalismus gesetzmäßig explosive Widersprüche zwischen den Monopolen und zwischen den kapitalistischen Staaten hervor, die sich in Konflikten und Kriegen um die Neuaufteilung von Märkten, Rohstoffen, Territorien, Transportwegen, militärisch bedeutsamen Gebieten usw. entladen. Die heutige Weltlage ist vor allem durch den relativen Aufstieg Chinas, aber auch einer Zahl weiterer kapitalistischer Länder, und die zunehmende Infragestellung und Aushöhlung der Vorherrschaft der USA und Westeuropas geprägt. Russland bleibt vor allem aufgrund seiner Größe, seines Rohstoffreichtums, seiner militärischen Stärke und zunehmend auch seiner guten Beziehungen zu China und Iran ebenfalls ein wichtiger Gegenspieler der USA und EU. Um ihren relativen Abstieg aufzuhalten, gehen die imperialistischen Zusammenschlüsse des Westens, insbesondere EU und NATO, aggressiv gegen die Haupttrivalen Russland und China vor. Die militärische Einkreisung beider Staaten ebenso wie die Sanktionen gegen Russland und der Handelskrieg gegen China sollen den Handlungsspielraum und die Entwicklungsmöglichkeiten der beiden Rivalen einschränken.

Die Invasion Russlands in der Ukraine war eine Maßnahme, um dem entgegenzuwirken und die Machtstellung Russlands zu untermauern. Möglich wurde der Krieg durch die kapitalistische Konterrevolution in der Sowjetunion, durch die Zerstörung des Sozialismus, der ein friedliches Zusammenleben der verschiedenen Völker über Jahrzehnte hinweg ermöglicht hat, die heute wieder in verschiedenen blutigen Kriegen (Ukraine, Aserbaidschan-Armenien, Kirgistan-Tadschikistan, Tschetschenien, Transnistrien) aufeinandergehetzt werden, um sich gegenseitig niederzumetzeln.

Der Krieg in der Ukraine – nicht unser Krieg!

Der Krieg in der Ukraine bedeutet wie jeder Krieg massive Zerstörung und den gewaltsamen Tod Zehntausender Menschen. Er birgt zudem aber die Gefahr, in einen Dritten Weltkrieg, also in einen offenen zwischenimperialistischen Krieg zwischen der NATO und Russland, den führenden Atommächten der Erde, zu eskalieren. Ein solcher Krieg droht, große Teile der Menschheit zu vernichten und mindestens Europa in einen Friedhof zu verwandeln. Die Arbeiterklasse und Völker aller Länder müssen Seite an Seite gegen die Gefahr eines solchen Schreckensszenarios kämpfen.

Der Krieg in der Ukraine wird auf dem Rücken der Volksmassen und besonders auf dem der Arbeiterklasse ausgetragen und sie sind es, die die Rechnung dafür zahlen: Sie zahlen sie mit zehntausenden Toten, Traumatisierten und Verstümmelten, Zivilisten jeden Alters ebenso wie

Soldaten. Sie zahlen sie mit der Zerstörung von Städten, Dörfern, Fabriken und Infrastruktur, die zum größten Teil Errungenschaften des sowjetischen Sozialismus sind und von der Arbeiterklasse der Ukraine mit ihrer Hände Arbeit geschaffen wurden. Sie zahlen durch einen massiv sinkenden Lebensstandard und steigende Lebenshaltungskosten – in Russland infolge der westlichen Sanktionen, in der Ukraine durch den Krieg und die gezielte Zerstörung der Infrastruktur, in Westeuropa durch die Einstellung des Gashandels mit Russland. Und politisch zahlen sie auch, indem in allen beteiligten Staaten demokratische Rechte abgebaut werden, die chauvinistische, militaristische und nationalistische Verhetzung der Massen intensiviert wird und faschistische Gruppierungen durch ihre Rolle im Krieg weiter an Einfluss gewinnen.

Unser Hauptfeind: Der deutsche Imperialismus und die NATO!

Der imperialistische Krieg stellt die Arbeiterklasse aller beteiligten Länder vor sehr schwere Herausforderungen. Es ist alles andere als leicht, der reaktionären Kriegspropaganda des bürgerlichen Staates zu widerstehen und in jeder Situation konsequent den Standpunkt des proletarischen Internationalismus zu beziehen. Auch in Deutschland stellen sich bedeutende Teile der opportunistischen bzw. sozialdemokratischen „Linken“ hinter die Politik des deutschen Imperialismus oder fordern sogar noch schärfere kriegstreiberische Maßnahmen von der Regierung. In dieser Situation erweist sich ein weiteres Mal, dass das Fehlen einer kommunistischen Partei auf dem Boden des Marxismus-Leninismus eine Entwaffnung der Arbeiterklasse bedeutet. Ohne diese Partei wird es uns ebenso wenig gelingen, die chauvinistische Propaganda des deutschen Imperialismus wirksam zu bekämpfen, noch wird es möglich sein, ein Abgleiten derer, die an der verlogenen Hetze der Herrschenden zweifeln, in reaktionäre Sackgassen wie die von der AfD angebotene zu verhindern.

In Deutschland bedeutet der Kampf gegen die eigene Bourgeoisie für die Kommunisten vor allem den Kampf gegen die Kriegspolitik der Bundesregierung, der EU und NATO, gegen die Sanktionen, – die eine Kriegführung mit anderen Mitteln sind –, gegen die Waffenlieferungen, gegen die Unterstützung der ukrainischen Regierung, gegen die Hetze gegen Russen, gegen die Relativierung von Faschisten, für die Schließung aller Militärbasen im Ausland, für die Rückkehr aller Soldaten aus dem Ausland. Diese Einzelkämpfe müssen unter der Parole des Kampfes für die Abschaffung der Ursachen des Krieges zu einem einzigen Kampf verschmelzen, zu einem Kampf für den Sturz der Bourgeoisie in Deutschland und überall, für den Sozialismus!

